

Unterrichtsmaterial für die Sekundarstufe I
Netzwerk »Musik und Schule«



KONZERT STATT SCHULE
2024/25

1. Konzert
STRAWINSKYS JAHRMARKT | 28.02.2025

STRAWINSKY
Petruschka-Suite

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Netzwerks »Musik und Schule«,

es freut mich, Ihnen die Unterrichtsmaterialien zur Petruschka-Suite von Igor Strawinsky präsentieren zu dürfen. Dieses Meisterwerk, das auf dem klassischen Thema von Liebe und Eifersucht basiert, bietet nicht nur einen faszinierenden Einblick in die Welt des Balletts, sondern auch in die Innovationskraft der modernen Musik.

Die Petruschka-Suite ist ein hervorragendes Beispiel für Strawinskys einzigartige Fähigkeit, Rhythmen, Harmonien und Melodien zu einer mitreißenden Erzählung zu verweben. Unsere Materialien laden dazu ein, die Struktur und die musikalischen Elemente der Suite zu erkunden, und bieten zahlreiche Anregungen für kreative Aktivitäten, die das Verständnis und die Freude an dieser bedeutenden Komposition fördern.

Ich hoffe, dass Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler die emotionale Tiefe und die energiegeladene Vielfalt dieser Musik entdecken und dann auch im Konzert erleben werden.

Viel Spaß und Erfolg wünscht Ihnen

Marco Weisbecker

Netzwerkkoordinator »Schule und Musik«



Bild © hr/Nikolay Kazakov

Strawinskys Jahrmarkt | 28.02.2025

Künstler:

hr-Sinfonieorchester

Tiany Lu | Dirigent



Tianyi Lu
Bild © hr/Marco Borggreve

Theo Plath ist und macht neugierig auf
Strawinskys »Petruschka«



Solo-Fagottist Theo Plath
Bild © Marco Borggreve

Ort:

hr-Sendesaal

Ablauf:

10:00 Uhr moderiertes Konzert ohne Pause

Veranstaltungsende:

ca. 11:00 Uhr

INHALT

1. Anbindung an die Kerncurricula	5
2. Petruschka von Igor Strawinsky	6
2.1. Petruschka, K012	8
Unterrichtsstunde: Die Geschichte von Petruschka kennenlernen.....	9
2.2. Igor Strawinsky im Portrait	13
3. Ideen zur Nachbereitung	15

1. ANBINDUNG AN DIE KERNCURRICULA

Kerncurriculum Sekundarstufe I

Die Lernenden entwickeln Kompetenzen insbesondere in den Bereichen »Musik hören« und »Musikkultur erschließen« und können dabei

- die Konzentration gezielt und aufgabenbezogen auf den Hörsinn richten
- die eigenen Hörgewohnheiten kritisch reflektieren
- musikalische Gebrauchspraxen unterscheiden, ihre Eigenarten kritisch bewerten und sich zu ihnen positionieren
- Musik und ihren Kontext merkmalsorientiert aufeinander beziehen und beurteilen

Weitere Anbindungsmöglichkeiten ergeben sich über die Inhaltsfelder »Hörkultur« und »Musikalische Gebrauchspraxis«.

Die zu fördernde Kompetenzbereiche können in diesem Zusammenhang sein:

- Musik konzentriert und aktiv hörend verfolgen und ihren Verlauf beschreiben
- ihre subjektiven (emotionalen / assoziativen) Höreindrücke formulieren und auf einen inhaltlichen Kontext beziehen
- Musik im Hinblick auf Parameter, Strukturen und Spannungsverläufe hören, auch mit Hilfe von Notation, und sie differenziert und fachgerecht beschreiben
- Ausdruck und Wirkung von unterschiedlicher Musik erfassen und beschreiben und an ihren Gestaltungselementen belegen
- zwischen musikalischer Gestaltung und historischem, soziologischem und ökonomischem Kontext analysieren und reflektieren
- angemessene Kriterien für das Erschließen und Beurteilen von musikalischen Aufführungen und Werken unterschiedlicher Genres und Kulturen entwickeln und anwenden

2. PETRUSCHKA VON IGOR STRAWINSKY

Mit dem *Feuervogel*, den Igor Strawinsky für Sergej Diaghilew und dessen Ballets Russes geschrieben hatte, war der Komponist quasi über Nacht berühmt geworden. Später kam dann die skandalöse Uraufführung von *Le sacre du printemps* – der Höhepunkt der kongenialen Zusammenarbeit zwischen Komponist und Ballettimpresario. Zwischen diesen beiden Tanzpartituren steht im Jahr 1911 *Petruschka*. Ein raffiniertes Stück, in dem das Heitere plötzlich zum bitteren Ernst wird.

Jahrmarktsgetümmel in Sankt Petersburg. Ein Puppenspieler betritt die Szene. Die Marionetten erwachen zum Leben. Zwischen Petruschka, einer Ballerina und einem Mohren entspinnt sich ein Spiel um Verführung und Eifersucht, das tödlich endet.

So lässt sich die Handlung von Igor Strawinskys Ballett *Petruschka* kurz zusammenfassen. In diesem Werk mischt sich das ganz reale Leben auf dem Jahrmarkt mit dem Spiel der Marionetten, wobei aus dem anfänglichen Puppentheater schließlich eine wirkliche Tragödie wird. Den Jahrmarkt schildert Strawinsky durch Anklänge an russische Volkstänze sehr anschaulich. Die Grenzen zwischen Realität und Fiktion verwischen jedoch, wenn aus den Puppen richtige Menschen zu werden scheinen.



Igor Strawinsky und Vaslav Nijinsky (1911)
Quelle: [Stravinsky Nijinsky - Petruschka \(Ballett\) | Wikipedia](#)

»Natürlich ist das ein Werk der 'Ballets Russes'-Periode von Strawinsky«, erklärt Dirigent Kent Nagano. »Und natürlich gibt es eine Menge Bewegung, denn das Werk ist ja für Tanz konzipiert. Das Besondere ist, dass man die russische Volkskultur darin fühlen kann. Die Tänze sind völlig anders als das, was wir von der europäischen Kultur gewohnt sind oder, in meinem Fall, von der amerikanischen Kultur. Nehmen wir zum Beispiel die Introduction. Die hohen Holzbläser haben das Thema. Früher, als ich noch Student war, habe ich das sehr rhythmisch, präzise und mit einem ziemlich virtuosen Tempo gespielt. Doch mit der Choreographie sieht man, dass die hohe Holzbläsermelodie Kinderstimmen repräsentiert. Und die sind zwar sehr rhythmisch und unglaublich energiegeladen, aber eben auch cantabile intoniert. Also das hat schon eine Bedeutung, was für einen Ton man benutzt und wie der Ton gehalten wird.«

Auf die reale Volksfestszenerie folgt das Kammerspiel der Puppen. Petruschka, »der ewig unglückliche Held aller Jahrmärkte in allen Ländern«, wie Strawinsky ihn nennt, versucht die Ballerina für sich zu gewinnen. Diese interessiert sich jedoch mehr für den Mohren. Es kommt zum Kampf zwischen den beiden Rivalen. Kent Nagano sagt dazu: »Wie wir wissen, ist 'Petruschka' eine Tragödie – traurig und bitter. Das Stück ist aber auch ironisch und hat etwas mit dem Schicksal zu tun. Die Persönlichkeiten hinter dieser Geschichte sind sehr komplex. Man kann alle diese komplizierten Ebenen der Emotionen, der Handlung und der verschiedenen Perspektiven durch die Musik von Strawinsky realisieren.«



Alexander Benois: Entwurf zum Bühnenbild (1911)

Quelle: [Petruška de Fokine-1911 - Petruschka \(Ballett\) - Wikipedia](#)

Sind es wirkliche Menschen, die sich da lieben, hintergehen und bekämpfen? Oder sind es doch nur Marionetten? Wenn sich die Bühne weitet vom kleinen Puppentheater mit Pappkulissen zu Petruschkas Kammer und dem luxuriösen Salon des Mohren, dann meint man mitten im Geschehen zu sein. Strawinsky spielt mit den verschiedenen Realitätsebenen. »Ich denke da jetzt an den kleinen Walzer zwischen der Ballerina und dem Mohren«, erläutert Kent Nagano. »Natürlich ist es ein Walzer, aber er ist so konstruiert, dass man ihn sehr eckig und mechanisch klingen

lassen kann. Von Zeit zu Zeit fühlt man einen Klick, sozusagen einen mechanischen Moment, und man merkt: Das sind schon Marionetten. Und nicht zu hundert Prozent Menschen.«

Dieser Walzer, von dem Nagano hier spricht, ist inspiriert von einem Stück des Österreichers Joseph Lanner. Zur Schilderung des Volkslebens verarbeitet Strawinsky reale russische Tänze und Weisen. Sein Anspruch auf Realismus ging sogar so weit, dass er einem Leierkastenspieler vor seiner Wohnung eine Melodie abgelauscht hat. Dieses Stück entpuppte sich jedoch als Schlager eines anderen, noch lebenden Komponisten. Die höchst reale Konsequenz: Strawinsky musste fortan Tantiemen bezahlen.

Wenn am Ende Petruschka vor den Augen des entsetzten Publikums vom Mohren erstochen wird, dann macht Strawinsky daraus eine sehr anrührende Sterbeszene. Sofort werden die Zuschauer jedoch in die Jahrmarksrealität zurückgeholt. Zum Schluss gibt es aber nochmals eine Pointe: Petruschka kehrt als Geist zurück.

Was ist Schein, was ist Sein? War wirklich alles nur ein Spiel? Eine »Burleske«, wie Strawinsky sein Ballett nennt? Waren es nun Menschen oder Marionetten, die man gesehen hat? »Kann man dieses Marionetten-Gefühl manchmal spüren, in der Art, wie die Musik geschrieben ist?«, fragt Kent Nagano abschließend. Er ist sich sicher: »Absolut kann man das spüren.«

Florian Heurich

Quelle: [Igor Strawinsky: Petruschka | Klassik entdecken | BR-KLASSIK | Bayerischer Rundfunk](#)

2.1. PETRUSCHKA, K012

Bild I: Volksfest in der Fastnachtswoche

Bild II: Bei Petruschka

Bild III: Beim Mohren

Bild IV: Karneval abends und Petruschkas Tod

Aufführungsdauer: ca. 40 Minuten

Besetzung (revidierte Fassung von 1947):

Holzbläser: 1 Piccoloflöte, 2 große Flöten, 2 Oboen, 1 Englischhorn, 2 Klarinetten,
1 Bassklarinette, 2 Fagotte, 1 Kontrafagott.

Blechbläser: 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, 1 Basstuba.

Schlagwerk: Pauken, Große Trommel, Kleine Trommel, Becken, Tamburin, Triangel, Tamtam,
Xylophon.

Streicher: Violinen, Bratschen, Violoncelli und Kontrabässe

Weitere Instrumente: 1 Harfe, 1 Celesta, 1 Klavier.

Uraufführung: 13. Juni 1911 in Paris

UNTERRICHTSSTUNDE: DIE GESCHICHTE VON PETRUSCHKA KENNENLERNEN

Einstieg

10 Minuten

Möglichkeiten:

- Kurze Vorstellung von Igor Strawinsky und dem Ballett *Petruschka*.
- Historischer Kontext: Entstehung und Uraufführung 1911 in Paris.

AB M1

Erarbeitung

20 Minuten

- Gemeinsam ausgewählte Passagen aus *Petruschka* anhören.
- Erste Eindrücke und Gefühle der SuS sammeln und diskutieren.
- Erklärung der Handlung des Balletts und Vorstellung der Hauptfiguren: Petruschka, der Mohr, und die Ballerina.

YouTube, AB M1

AB M1 / M2

Vertiefung

50 Minuten

- Aufteilen der Klasse in Kleingruppen.
- Gruppenarbeit: Jede Gruppe entwickelt eine eigene kurze Szene, inspiriert von einem Abschnitt aus *Petruschka*.

AB M2

Abschluss und Reflexion

15 Minuten

- Jede Gruppe präsentiert ihre entwickelte Szene vor der Klasse.
- Feedbackrunde: »Was hat gefallen?« »Was könnte verbessert werden?«

Plenum

Material

- Beamer
- Smartphones

Lernziele

- Die SuS sollen die historische und kulturelle Bedeutung von Strawinskys Werk »Petruschka« verstehen.
- Die SuS sollen durch kreative und kollaborative Arbeitsweisen ihre musikalischen und sozialen Kompetenzen weiterentwickeln.

Hinweise für die Lehrkraft

- Achten Sie darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler aktiv beteiligt werden und ihre Kreativität ausleben können.
- Stellen Sie den Gruppen insbesondere bei Bild 1 und 4 frei, auch einen kürzeren Ausschnitt zu erarbeiten.
- Geben Sie genügend Raum für eigene Interpretationen und Ideen der einzelnen Personen.
- Fördern Sie ein unterstützendes und offenes Lernumfeld, in dem sich die Schülerinnen und Schüler wohlfühlen und trauen, ihre Gedanken und Ideen zu teilen.

M 1

Petruschka

Strawinskys Jahrmarkt

Igor Strawinsky hatte ursprünglich vor, ein kleines Konzert für Orchester und Klavier zu schreiben. Er erinnerte sich daran, dass er beim Komponieren das Bild eines Spielzeugtänzers im Kopf hatte, der plötzlich verrücktspielt. Dieser Tänzer spielte wilde Töne, die das Orchester durcheinanderbrachten. Das Orchester antwortete darauf mit lauten Fanfaren. Es entstand ein Kampf zwischen dem Tänzer und dem Orchester, der mit einem traurigen Lied des erschöpften Tänzers endete. Nach dem Komponieren ging Strawinsky lange am Ufer des Genfer Sees spazieren, um einen passenden Namen für seine Musik zu finden. Schließlich kam ihm die Idee: *Petruschka*.

Als er das Stück seinem Freund Sergej Diaghilew vorspielte, rief dieser begeistert: »Das ist perfekt für ein Ballett!« So entstand die Idee, aus *Petruschka* ein Ballett zu machen. Diaghilew wollte das unbedingt umsetzen.

Alexandre Benois, ein Künstler, schrieb zusammen mit Strawinsky die Handlung des Balletts. Obwohl die Handlung nach der Musik geschrieben wurde, passten Musik und Geschichte erstaunlich gut zusammen. Benois kümmerte sich auch um die Kostüme und das Bühnenbild. Das Ende, bei dem der Geist von Petruschka erscheint, war eine Idee von Strawinsky. Diaghilew bezahlte Strawinsky für die Arbeit an dem Ballett.

Die Premiere von *Petruschka* fand am 13. Juni 1911 in Paris statt und war ein großer Erfolg. Viele berühmte Leute waren dabei. Strawinsky sagte später, dass ihm der Erfolg von *Petruschka* sehr geholfen habe, weil er ihm Selbstvertrauen für sein nächstes Werk gab.

Im Jahr 1921 machte Strawinsky eine Klavierfassung von einigen Stücken aus dem Ballett, und 1946 überarbeitete er die Partitur, was ihm besser gefiel.

Aufgabe 1:

- Fasse in eigenen Worten die Entstehungsgeschichte von Petruschka zusammen.
- Erkläre, was ein Ballett ist.



YouTube-Link

Nureyev & Pontois in
Petrouchka 1976

Aufgabe 2:

- Schaue dir den Ausschnitt aus *Petruschka* mit Rudolf Nureyev und Noëlla Pontois aus dem Jahr 1976 an und fasse anschließend zusammen, was du gesehen hast.
- Recherchiere zum Begriff »Blackfacing« und diskutiere, warum in der heutigen Zeit eine solche Verfilmung sehr kritisch gesehen werden würde.

M 2

Petruschka

Worum es geht

Die Handlung von Strawinskys Ballett *Petruschka* spielt auf einem russischen Volksfest im 19. Jahrhundert und dreht sich um drei Hauptfiguren, die wie Marionetten (Puppen) sind, aber menschliche Gefühle haben.

Petruschka:

Er ist eine traurige Puppe, die in eine Ballerina verliebt ist. Doch seine Liebe wird nicht erwidert.



Erstellt mit Dreamstudio by Stability AI

Die Ballerina:

Sie ist eine schöne Puppe, aber sie interessiert sich nicht für Petruschka. Stattdessen mag sie den dritten Charakter, den Mohren.



Erstellt mit Dreamstudio by Stability AI

Der Mohr:

Er ist stark und beeindruckend, aber auch etwas grob. Die Ballerina verliebt sich in ihn.



Erstellt mit Dreamstudio by Stability AI

Die Geschichte beginnt mit einem Gaukler, der die Puppen zum Leben erweckt. Petruschka fühlt sich wie ein Gefangener, weil er keine Kontrolle über sein Leben hat und verzweifelt versucht, die Ballerina für sich zu gewinnen. Doch sie weist ihn ab und geht stattdessen mit dem Mohren.

Am Ende kommt es zu einem Streit zwischen Petruschka und dem Mohren, bei dem Petruschka von ihm getötet wird. Doch in der letzten Szene taucht Petruschkas Geist auf, und er lacht über die anderen als Zeichen, dass er trotz allem irgendwie weiterlebt.

Das Ballett zeigt auf traurige, aber auch humorvolle Weise, wie kompliziert Liebe und das Leben sein können.

Aufgabe 1:

- Fasse in eigenen Worten die Handlung von *Petruschka* zusammen.
- Erkläre, was ein Ballett ist.

Wie du bereits weißt, spielt sich die Geschichte auf einem Jahrmarkt in St. Petersburg im Jahr 1830 ab.

Bild 1: Ein Gaukler führt ein Puppenspiel auf, in dem drei Puppen – eine Ballerina, Petruschka und ein Mohr – durch Magie zum Leben erweckt werden.

Auf dem Jahrmarkt führt der Gaukler das Puppenspiel vor. Die Zuschauer sind eine bunte Mischung aus Kindern, Erwachsenen und Schaustellern.

Bild 2 (10:12): Petruschka, eine der Puppen, ist traurig, weil er hässlich ist und vom Gaukler schlecht behandelt wird. Er verliebt sich in die Ballerina, die seine Gefühle aber nicht erwidert, weil sie den hübscheren Mohren bevorzugt.

Bild 3 (14:47): In der Wohnung des Mohren verliebt sich die Ballerina in ihn. Petruschka platzt eifersüchtig herein, doch der Mohr wirft ihn aus dem Zimmer.

Bild 4 (21:18): Zurück auf dem Jahrmarkt kommt es zum Kampf zwischen Petruschka und dem Mohren. Der Mohr tötet Petruschka mit einem Säbel. Der Gaukler beruhigt die aufgebrachte Menge, indem er zeigt, dass Petruschka nur eine Puppe ist. Doch am Ende erscheint der Geist von Petruschka und erschreckt den Gaukler.



YouTube-Link

Strawinsky: Petruschka
(Fassung 1947) · hr-
Sinfonieorchester · Andrés
Orozco-Estrada

Aufgabe 2:

- a) Bildet Gruppen zu je 3 oder 4 Personen.
- b) Sucht euch als Gruppe eines der oben genannten Bilder aus und hört euch mit Hilfe des QR-Codes die dazu gehörige Musik an.
- c) Verteilt Rollen und entwickelt eine eigene kurze Szene, die vom entsprechenden Abschnitt aus Petruschka inspiriert ist.

Hausaufgabe:

Wähle eine von diesen drei Aufgaben.

1. Schreibe aus der Perspektive von Petruschka einen Tagebucheintrag. Reflektiere darüber, wie es ist, als Marionette zu leben, die von anderen kontrolliert wird. Welche Gefühle hast du? Was wünschst du dir für dein Leben?
2. Schreibe eine Kurzgeschichte aus der Perspektive des Gauklers. Was motiviert ihn? Wie sieht er Petruschka und die anderen Charaktere, sowie sein Publikum? Welche eigenen Konflikte hat er?
3. Du hast nun verschiedene Passagen aus *Petruschka* gehört und kannst sie in einen Kontext setzen. Identifiziere die Emotionen, die die Musik bei dir auslöst. Erstelle ein Moodboard oder eine Playlist mit Songs, die ähnliche Gefühle transportieren.

2.2. IGOR STRAWINSKY IM PORTRAIT

Igor Fjodorowitsch Strawinsky wurde am 17. Juni 1882 in Oranienbaum, Russland geboren. Er wuchs in einem eher restriktiven Elternhaus auf und stand dabei vor allem unter der strengen Erziehung seines Vaters. Auf dessen Wunsch hin studierte der junge Künstler zunächst Rechtswissenschaften in St. Petersburg. Dieses Studium schloss er 1905 ab, zwei Jahre zuvor begann er aber bereits ein Studium der Musik und erhielt Unterricht von Rimski-Korsakow. Sein Leben lang war Strawinsky für seine Wissbegier bekannt und bildete sich stets, vor allem in Kunst und Literatur, weiter.

1906 heiratete er Jekaterina Nossenko. Diese Ehe brachte zwei Söhne und zwei Töchter hervor. Seine erste Frau studierte in Paris und förderte hauptsächlich ihr Zeichentalent. Sie illustrierte im Jahr 1923 den Text zu einer Aufführung von Strawinskys Oper »Les Noces«.



Igor Strawinsky, 1921

[Igor Strawinsky | Wikipedia](#)

Während seiner Zeit in Russland fühlte sich der Künstler nie wirklich wohl. Das konservative und nach innen gekehrte Russland schränkte Igor in seiner Schaffens- und Experimentierfreude ein. Ein Telegramm des russischen Impresario Sergeij Diaghilew sollte ihn aus dieser Welt befreien. Dieser bat den bis dato unbekanntem Igor Strawinsky, die Musik zu einem großen Ballett eines russischen Märchens zu schreiben. Die Premiere des Stücks »Der Feuervogel« fand 1910 in Paris statt. Spätestens durch die bolschewistische Revolution entschied er sich, dauerhaft in Frankreich zu bleiben und erlangte 1934 die französische Staatsbürgerschaft.

Als 1939 seine erste Frau verstarb, ging Strawinsky ein Jahr später kriegsbedingt nach Amerika. Dort heiratete er seine langjährige Geliebte, die Malerin Vera Sordeikina de Bosset. In ihr fand der Musiker seine große Liebe, die stets bemüht war, für Igors Wohlergehen zu sorgen. Vera unterstützte ihn nicht nur in seinem neuen Leben in der Fremde, sondern auch in seiner Musik, in dem sie ihm stets Ruhe zum Komponieren schaffte.

Trotz der unermüdlichen Unterstützung seiner Frau fiel es dem 58-Jährigen zunächst schwer, in Amerika Fuß zu fassen. Nicht nur das Finden von neuen Vertrauten, auch die neue Sprache machte ihm zu schaffen. Während der Planung einer neuen Oper traf er jedoch auf den Komponisten und Musiker Robert Kraft. Bis zum Tod Strawinskys blieb dieser ihm ein treuer Freund, Übersetzer, Chronist, assistierender Dirigent und Faktotum.

Erst 1951 kehrte Igor das erste Mal nach Europa zurück. Für die Uraufführung seiner Oper »The Rake's Progress« reiste er nach Venedig.

Ab 1952 wandte sich der Komponist der sogenannten Zwölftonmusik zu. In dieser Zeit agierte er auch als Autor mehrerer Sachbücher zum Thema Musik und deren Wirken. Hierbei entstand die berühmte Annahme, dass Musik »nichts als sich selbst ausdrücken kann«. Strawinsky hatte die Auffassung, dass es Musik nicht möglich ist, Gefühle zu vermitteln. In diesem Sinne komponierte er auch seine kommenden Stücke. Hierfür erntete der Künstler viel Kritik. Diesen Kritikern trat er jedoch mit Unverständnis entgegen.

Die Musik Strawinskys lässt sich mit den Worten vielseitig und abwechslungsreich beschreiben. Seine Schaffenszeit kann in verschiedene Abschnitte eingeteilt werden: Beginnend mit spätromantischer-impressionistischer Tradition – mit Werken wie »Der Feuervogel« – ging er dann jedoch in eine neue Tonsprache mit dominanter Rhythmik, Melodienarmut und revolutionären neuen Akkorden über.

Bis zum zweiten Weltkrieg bediente er sich viel des Stilmittels der Polytonalität mit ausgeprägter Rhythmik, komponierte öfter Unterhaltungsmusik. Sein Schaffen mündete schließlich in den 1950er-Jahren in der seriellen Musik. Durch seine vielen verschiedenen Einflüsse kreierte er in dieser Zeit einen unverwechselbaren Stil.

Die bekanntesten Werke des Künstlers stammen jedoch aus seiner frühen russischen Periode. Seine Bekanntheit als Pianist und Dirigent erlangte er hauptsächlich durch die Uraufführungen seiner eigenen Werke.

Igor Strawinsky gilt als einer der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Seine Stücke »Petuschka« und »Le Sacre Du Printemps« gehören zu den wichtigsten Werken des Expressionismus.

Igor Strawinsky starb am 6. April 1971. Ein schillerndes Leben lag hinter ihm, voller Abenteuer, voller Freunde wie Feinde, voller Provokation.

Berühmte Zeitgenossen kreuzten seinen Weg: Debussy, Ravel und Picasso waren darunter, aber auch Schriftsteller und Dirigenten. Mit vielen freundete Strawinsky sich an, mit anderen verfeindete er sich, manche waren erst Freund, dann Feind oder umgekehrt. Sogar Morddrohungen erhielt er.

Igor Strawinsky tat viel dafür, im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stehen. Das mag an seinem strengen Elternhaus gelegen haben, in dem er wenig Liebe erfahren hatte. Dabei war er keinesfalls angepasst. Im Gegenteil, eines konnte er immer gut: provozieren und damit im Gespräch bleiben.

Und doch gibt es bei Igor Strawinsky auch eine ganz »normale« Seite. Er war Brillenträger, er liebte Katzen und Blumen, die er im eigenen Garten hegte und pflegte. Der Komponist von Weltruf stand in Hollywood, seinem letzten Wohnort, wie ein ganz normaler Nachbar hinterm Zaun und dirigierte seinen Gartenschlauch in die Beete.

Von Cornelia de Reese u. a.

Quelle: [Zum 50. Todestag von Igor Strawinsky - Der Strawinsky-Guide \[deutschlandfunkkultur.de\]](#)
[Igor Strawinsky | Klassik Radio](#)

3. IDEEN ZUR NACHBEREITUNG

- Gestalten Sie ein Stop-Motion-Ballett zur Musik von *Petruschka* von Igor Strawinsky.



YouTube-Link:
Dein eigener Stop Motion
Film



YouTube-Link:
Trickfilm Tutorial - Stop
Motion mit dem
Smartphone

- Vergleichen Sie *Petruschka* mit anderen Balletten, z.B. *Romeo und Julia* von Sergei Prokofjew oder *Der Nussknacker* von Peter Tschaikowski.
- Vergleichen Sie die Geschichte von *Petruschka* mit anderen Geschichten, in denen Marionetten lebendig werden, z.B. *Pinocchio*. Setzen Sie sich auch dort mit den Inhalten auf einer tieferen Ebene auseinander, z.B. Identität und Selbstfindung, Verantwortung und Konsequenzen, Gruppenzwang, Wachstum durch Fehler und Reifung oder Werte wie Ehrlichkeit, Treue und Loyalität.